

V. W. Seidel & Sohn, Verlagsbuchh., Verlags-Conco, in Wien.
 Cadetten-schulen, die f. u. l., als Militär-Erziehungs- u. Bildungs-An-
 stalten. Aufnahms-Bedinggn. Ausg. 1890. gr. 8^o. (52 S.) * —. 40

Karl Siegmund, Verlagsbuchh., in Berlin.
 †Soldatenhort, deutscher. Illustrierte Zeitschrift f. alle Waffengattgn. d.
 deutschen Heeres. Hrsg. v. H. Pade. 1. Jahrg. Apr. 1890—März 1891.
 10. Hft. gr. 4^o. (16 S.) Vierteljährlich * 2. 25

C. F. Spittler in Basel.
 Bildersteth, v. den zukünftigen Dingen. 7 Gesänge. Frei übers. v. E.
 A. Hofstuscher. 12^o. (XV, 207 S.) * 1. 60; geb. * 2. 60;
 m. Goldschn. * 2. 80

Glück, das häusliche. Vollständiger Haushaltungsunterricht, nebst An-
 leitg. zum Kochen. Hrsg. v. einigen Arbeiterfreunden. 3. Aufl. Ausg.
 f. die Schweiz. 12^o. (IV, 220 S.) In Komm. Kart. * 1. —;
 geb. * 1. 20

Jugendgabe. Erzählungen f. die Kinderwelt. XII. u. XIII. 12^o.
 (à 32 S.) * —. 20

Luther's, M., kleiner u. großer Katechismus. (Unveränd. Abdr.) 8. Aufl.
 gr. 8^o. (160 S.) * —. 50; geb. * —. 80

Meißl, J., d. Lebens Ernst u. dessen Wirkungen. Vortrag. 8^o. (15 S.)
 * —. 12

Nappard, C. P., fünfzig Jahre der Pilgermission auf St. Christophna.
 Gedächtnis zur Feier d. 50jähr. Bestehens der Anstalt. 8^o. (VIII,
 272 S. m. Bild.) * 1. —; geb. * 1. 60

Graf Wasmuth in Berlin.
 Ewald, E., farbige Decorationen vom XV.—XIX. Jahrh. 12. Lfg.
 Fol. (8 farb. Taf.) * 20. —

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

Fermann & Wittmann in Wien. Seite 3664
 Graf Molike's Urtheil über die Stenographie.
 Kraussall, E., Die Stenographie im Dienste der Parlamente.

Andr. Reichert'sche Verlagsbuchh. Nachf. (Georg Böhme) in Leipzig. S. 3664
 Paulus, eine Döllinger'sche Skizze. 2. Aufl.
 Rolde, Th., Noch einmal Luthers Selbstmord.
 Frank, Die kirchliche Bedeutung der Theologie Ritschls. 3. Aufl.
 Gart, Th., Alttestamentliche Betrachtungen. Heft 1.

Dr. Wild. Grunow in Leipzig. 3663
 Wippermann, Karl, Deutscher Geschichtskalender für 1890. I. Teil.

Franz Kirchheim in Mainz. 3662
 von Ketteler, W. G., Die Arbeiterfrage und das Christenthum. 4. Aufl.

Rud. Lion in Hof. 3665
 Mahenberg, Jos., u. A. Müller, Kleiner Wegweiser durch das
 Fichtelgebirge und den Frankenwald. 3. Aufl.

G. S. Mittler & Sohn in Berlin. 3664
 Jahrbuch der Berliner Börse. XV. Jahrgang 1890—1891. Heraus-
 gegeben von J. Neumann und E. Freystadt.

H. Mühlmanns Verlag in Halle a. S. 3663
 Ahlfeld, Katechismuspredigten. Band 2. Neudruck.

G. Pierson's Verlag in Dresden. 3664
 ***, Die Lage in Afrika unmittelbar vor und nach dem deutsch-
 englischen Vertrage.

H. Roth (M. Holland) in Stuttgart. 3663
 Anarchismus und Communismus. Heft 1.
 Körner, Posaunenklänge. Heft 1.
 Krauß, Buchführung.

George Westermann in Braunschweig. 3664
 Sommer, Oskar, Der Dombau zu Berlin und der protestantische
 Kirchenbau überhaupt.

Nichtamtlicher Teil.

Der Gutenbergpfennig, eine Dankeschuld des deutschen Buchgewerbes.

Rede,

gehalten im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig zur 450jährigen
 Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst am 5. Juli 1890
 von

Dr. Oskar von Hase.

Das erste große Fest, welches alle Deutschen miteinander
 begangen haben, war die Jahrhundertfeier Gutenbergs. Vor
 nun fünfzig Jahren fand sich Alldeutschland an der Hauptstätte
 des deutschen Buchhandels, in Leipzig zusammen, um die vier
 Jahrhunderte zuvor erfundene Buchdruckerkunst preisend zu er-
 heben, als eine neue göttliche Kraft der Menschheit, geboren aus
 deutschem Geiste.

In jubelnden Tönen ward damals diese frohe Botschaft
 eines neuen Geistes verkündet, von dem man Erlösung hoffte aus
 der Unfreiheit und Verkümmern des geistigen und vater-
 ländischen Lebens. Dem Lande, welches die Menschheit mit so
 hoher Gabe beschenkt hatte, konnte und durfte der Segen einer
 unabhängigen Gedankenwelt und eines freien Volkstumes nicht
 fehlen. Man rief dem deutschen Erfinder, der zuerst mit be-
 weglichem gegossenen Lettern auf der Buchdruckpresse gedruckt
 hatte, Heil; weil man die volle Entfesselung des geistigen Ver-
 lehres, die Freiheit der Presse ersehnte, damit ungehemmt ein
 freies einiges deutsches Vaterland erstehet.

Die hohen Worte sind vertrauscht; dem Rausche des fünften
 Jahrzehntes unseres Jahrhunderts folgte die Ernüchterung, bis
 nach harter bürgerlicher Arbeit die sieghafte That eines Mannes
 unser Volk zur Einheit eines unabhängigen Staates erhob. Der
 größte norddeutsche Junker vollbrachte diese That, welcher die
 vom süddeutschen Junkherrschaft entfesselte Gedankenwelt vorgearbeitet

hatte. Wohl ist die Gedankensaat des erfindungsreichen Mainzers
 herrlich aufgegangen; aber erst der eiserne Märker hat die Ernte
 dem Vaterlande eingebracht, als er zu rechter Zeit die Sense
 zum Schwert umschmiedete.

Schlichter ist seitdem die Sprache unseres Volkes geworden,
 aber nicht minder innig ist der Dank, den wir heute nach
 weiteren fünfzig Jahren dem edlen Manne zollen, welcher die
 menschlichste, die deutscheste Erfindung erdacht und vor allem
 seinen Gedanken in die That umgesetzt hat.

Nicht mehr feiern wir den Junker Gutenberg als den
 Erfinder der Preßfreiheit und den Begründer einer Auf-
 klärungszeit, der seine Kunst ersann, um der dunklen Akerisei
 die Fackel anzuzünden, die finstere Nacht des Mittelalters zu
 erhellen, also eine abgestandene Weltbildung durch den Geist der
 Neuzeit zu ersetzen. Gutenberg war ein treuer Diener seiner
 Kirche; er selbst hat seine, gerade von der Geistlichkeit allent-
 halben mit Begeisterung aufgenommene Erfindung ganz in dem
 Sinne ausgeübt, in welchem das erste Halbjahrhundert seiner
 Kunst ausschließlich der alten mittelalterlich-kirchlichen Weltbildung
 dienstbar war. Wohl aber ehren wir ihn als den Mann, der
 mit Bewußtsein zur Ehre des erlauchten deutschen Volkes,
 welches Gottes Gnade mit so hehrem Geisteslichte und freiem
 Gnadengeschenke den andern Völkern der Erden vorzuziehen und
 zu erleuchten gewürdigt hat, ein kunstvolles Gewerbe ins Leben
 rief, dessen weittragende Bedeutung für die Entwicklung des
 Geisteslebens er mit Dank gegen Gottes Güte verkündete. So
 war er, wenn man will, ein deutscher Prophet, wie etwa Scharn-
 horst einer für unser wehrkräftiges Volk geworden ist, aber kein
 tragischer Held einer einseitigen Aufklärung.

Hans zum Gutenberg bedarf jetzt auch nicht mehr der ihm
 von einer sentimentalischen Zeit gereichten Märtyrerkrone; die steht
 dem lebens- und thatensfrohen Germanentum nicht wohl zu Ge-
 sicht und ist geschichtlich unwahr für das thätige, harte Geschlecht,